



Festveranstaltung 60 Jahre IOM: Wolfgang Waldner, William Lacy Swing, Johanna Mikl-Leitner, Franz Küberl, Morten Kjaerum.

„Wichtiger Partner“

Vor 60 Jahren wurde die Internationale Organisation für Migration gegründet. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Betreuung von Migrantinnen und Migranten.

Die Internationale Organisation für Migration ist für das Innenministerium ein wichtiger Partner, mit dem wir seit Jahren eng zusammenarbeiten. Es vergeht keine Woche, in der meine Expertinnen und Experten nicht in direktem Austausch mit ihren Vertreterinnen und Vertretern sind“, sagte Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner bei einer Festveranstaltung am 29. September 2011 anlässlich des 60-jährigen Bestehens der *Internationalen Organisation für Migration (IOM)*.

An der Feier im Bundesministerium für Inneres nahmen unter anderem Staatssekretär Dr. Wolfgang Waldner und IOM-Generaldirektor William Lacy Swing teil.

„In Zeiten wie diesen, in denen das Thema Migration einen wesentlichen Teil unserer Arbeit ausmacht und uns der steigende Migrationsdruck vor immer neue Herausforderungen stellt, ist es wichtig, auf professionelle und kompetente Partner zählen zu können. Dabei nimmt IOM für uns eine Schlüsselrolle ein“, sagte Mikl-Leitner.

IOM-Regionalbüro Wien. Neben dem Jubiläum der internationalen Organisation wurde bei der Festveranstaltung die Aufwertung des Wiener IOM-Büros in ein Regionalbüro mit Zuständigkeit für Osteuropa, Südosteuropa und Zentralasien gefeiert. Dadurch wird nicht nur die Arbeit der Wien-Mission anerkannt, sondern auch der Standort Wien als Zentrum internationaler Sicherheits- und Migrationsdiplomatie gestärkt. „Wien wird somit der Knotenpunkt für die IOM zur Koordination der Initiativen und Aktivitäten in diesen Regionen, die zugleich Schlüsselregionen der österreichischen Außenpolitik sind“, erklärte Waldner.

Das Innenministerium arbeitet mit der IOM etwa im Bereich der freiwilligen Rückkehr zusammen; derzeit werden mehrere Projekte umgesetzt. Unterstützt durch Mittel des Europäischen Rückkehrfonds und des Innenministeriums arbeitet IOM derzeit an Projekten zur freiwilligen Rückkehr und Reintegration von Menschen aus Georgien, Nigeria und Tschetschenien. Ziel ist es,

die Rückkehr und Reintegration von Migrantinnen und Migranten zu erleichtern und die menschlichen Schicksale zu mildern.

Rückkehrer werden unterstützt, damit sie etwa kleine Geschäfte in ihrer alten Heimat aufbauen. Sie erhalten Berufsberatung und Trainings oder werden bei praktischen Tätigkeiten unterstützt, wie etwa dem Ankauf von Werkzeug, das für den neuen Beruf gebraucht wird.

Die Internationale Organisation für Migration wurde 1951 gegründet und arbeitet mit Regierungs-, zwischenstaatlichen und Nicht-Regierungsorganisationen zusammen. Ihr Ziel ist es, einen geordneten Ablauf der Migration zu ermöglichen, internationale Kooperationen zu fördern sowie bedürftigen Migrantinnen und Migranten humanitäre Unterstützung zukommen zu lassen. Die IOM hat ihren Hauptsitz in Genf und ist weltweit mit mehr als 400 Büros vertreten.

Monika Lemmerer